

Diskussionsbeitrag Thomas Hagenhofer zum Initiativantrag des PV

Liebe Genossinnen und Genossen,

Die DKP wird zusehends politikunfähiger, wir erfassen nicht mehr die ganze Realität mit ihren komplizierter werdenden Widersprüchen und politischen Prozessen. Dies trifft auf fast alle Politikbereiche zu.

Wir machen dafür nicht nur einen Teil der Partei verantwortlich. Die Ursachen sind vielfältig. Die Frage ist aber, wie mit diesen Tatsachen umgegangen wird.

Die DKP ist inzwischen nicht mehr nur organisatorisch sondern auch politisch in einer Existenzkrise.

Der Parteitag war ein Instrument in der Parteiauseinandersetzung. Die Mehrheit hatte die falschen Themen als Inhalt durchgesetzt. Deshalb war er in weiten Teilen unpolitisch und ging an den Realitäten außerhalb und innerhalb der Partei vorbei. Das sind keine Voraussetzungen, um die Existenzkrise der Partei zu überwinden.

Die innerparteiliche Auseinandersetzung ist geprägt von einem gegenseitigen an sich Abarbeiten. Wir beschäftigen uns auf dem ersten Teil des Parteitags stundenlang mit der Frage, ob die DKP sich „marxistisch-leninistisch“ nennt oder nicht. Und das in einer Zeit, in der sich Kriege und Krisen in extremer Weise zuspitzen, sich auf internationaler und nationaler Ebene komplizierte Konstellationen ergeben, die ein dialektisches Herangehen an kommunistische Politikentwicklung erfordern.

Zum Beispiel: Im Bereich der Stahlindustrie, in der Austeritätspolitik, bei Reformalternativen zur EU des Neoliberalismus, bei sozial und ökologisch fortschrittlichen Mobilitätskonzepten der Zukunft, bei wirksamen Konzepten gegen die Offensive rechter und rassistischer Strömungen und vielem mehr.

Diese Fragen wollen wir auf der Grundlage unseres Parteiprogramms diskutieren und Antworten für die politische Praxis entwickeln. Dazu werden wir auch neue Formen, wie öffentliche Zukunftswerkstätten ausprobieren, weil wir eine offenere lebendigere Art und Weise der politischen Debatte als nötig erachten, um die DKP wieder attraktiver zu machen.

Die Teilnehmer des „Netzwerkes kommunistische Politik“ sehen es als ihre Aufgabe an, zu helfen, dass die DKP politikfähiger wird. Dies geht leider nicht mit der Fortsetzung oder Neuauflage der Diskussion mit der Mehrheit, in der Form des Parteistreits. Konferenzen wurden durchgeführt, nicht um nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, sondern um andere Meinungen abzuurteilen. Anschließend folgt die Abstimmung mit der Mehrheit. Das ist doch die bestimmende Methode. Mit Mehrheitsbeschlüssen lassen sich aber die vorhandenen gravierenden Meinungsverschiedenheiten in Einschätzungen, im Umgang mit dem gültigen Parteiprogramm, in strategischen und taktischen Fragen nicht lösen. Es gibt keinen offenen und solidarischen Meinungsstreit mehr. Es gibt kein Suchen nach Kompromissen. Ellen Weber verwies in ihrem Grußwort an den PT auf die entstandene „Sprachlosigkeit“ zwischen den unterschiedlichen Meinungen in der Partei.

Deshalb nehmen wir unser Recht nach dem Statut wahr, uns in einer neuen Form des Austausches zusammenzufinden.

Jetzt wird von der Mehrheit mit diesem Initiativantrag eine administrative Lösung vorbereitet. Die war schon einmal angesagt worden, wurde dann aber bestritten. Dieser Initiativantrag ist das Konzept und der Fahrplan dazu.

Es werden Dinge festgeklopft, die administrativ einen Teil der Partei disziplinieren sollen. Wer die Zahl derjenigen noch erhöhen will, die sich von unserer Partei aufgrund solcher Entwicklungen abgewandt haben, möge dem Antrag zustimmen.

Wir haben uns entschieden in der DKP ein „Netzwerk kommunistische Politik“ zu entwickeln. Wir wollen unseren Beitrag leisten, dass kommunistische Politik auf dem Boden des Parteiprogramms in der DKP eine Perspektive hat. Sonst nichts.

Mit diesem Initiativantrag wird ein unerträglicher Popanz aufgebaut. Ein sich gerade bildendes Netzwerk zu Entwicklung kommunistischer Politik wird, bevor es überhaupt begonnen hat zu arbeiten mit dem Verdikt der Fraktion belegt.

Damit werden Teile der DKP regelrecht aus der Partei heraus gedrängt. Holt ihn bitte vom Tisch.

Thomas Hagenhofer